

Eine Reaktion auf feministische Fortschritte

I Claudia Amsler, Monika Hofmann, Janine Lüthi

Liebe Leser_innen

Antifeminismus verstehen wir als Reaktion auf feministische Fortschritte. Die Emotionalität und die Hassdimension dieser Reaktion sind deshalb in Bezug auf die Angst vor dem Verlust von Machtposition(en) zu deuten. Die aktuelle Häufigkeit solch antifeministischer Texte, Kommentare und Äusserungen – wir beziehen uns hier hauptsächlich auf den deutschsprachigen Raum – kann Ausdruck einer sich in Bezug auf feministische Forderungen veränderten Realität sein. Dass antifeministische Positionen aber immer sehr vorsichtig und kritisch zu betrachten sind, zeigt uns der Blick in die Geschichte. Oft erfuhren solche Haltungen in Zeiten des Umbruchs, der sozialen Verunsicherung Aufwind. Fabienne Amlinger liefert in ihrem Artikel einen historischen Einblick in die lange Tradition des Antifeminismus und zeigt auf, dass er ein immerwährendes Begleitphänomen zu weiblichen Emanzipationsbestrebungen und Gleichberechtigungsforderungen darstellt (S. 2-4). Franziska Schutzbach bietet anschliessend eine Einsicht in aktuelle antifeministische Debatten im deutschsprachigen und nordeuropäischen Raum (S. 5-7). Des Weiteren erfahren Sie in einem Interview mit der Bloggerin und Initiatorin des Hashtags #aufschrei, Anne Wizorek, wie sich Antifeminismus im Netz äussert, was dagegen unternommen werden kann und was sie sich für die Kommunikation im Internet wünscht (S. 8-11). Mikael Krogerus, Redaktor bei "Das Magazin", gibt uns abschliessend Preis, weshalb er gern Feminist ist (S. 12).

Nach den Beiträgen zu unserem Schwerpunkt, finden Sie eine Übersicht unserer Lehrveranstaltungen im Herbstsemester 2015, Informationen rund ums Doktoratsprogramm Gender Studies und das neue Programm unseres Zertifikatskurses (CAS) Gender, Justice, Globalisation, der von Februar 2016 bis März 2017 bereits zum dritten Mal durchgeführt wird.

In der aktuellen, 27. Ausgabe unserer Zeitschrift, stellen wir Ihnen die fünf Schwerpunkte des IZFG mit jeweils einem laufenden Projekt vor: Gender & Development, Menschenrechte & Diskriminierung, Gleichstellungspolitik & Gender Mainstreaming, Armut & Prekarität und Care. Weitere Informationen finden Sie jeweils auf unserer Website.

Wie immer finden Sie im vorliegenden Heft auch spannende Portraits von Studierenden, Doktorierenden und Postdocs, die sich in ihrer Forschung mit der Kategorie Geschlecht beschäftigen. Und natürlich haben wir für Sie wieder ein kniffliges Arbeitsplatzrätsel vorbereitet. Wir wünschen Ihnen eine bereichernde Lektüre und bedanken uns für das Lob und die hilfreichen Kommentare, die Sie uns jeweils zukommen lassen!

Bildkonzept: Anti alles

Anti-Haltungen gibt es viele. Das vorliegende Bildkonzept zeigt, wie emotional und undifferenziert sich solche Anti-Haltungen zeigen können. Hauptsache dagegen! – scheint die Aussage zu lauten. Mit diesem Ad-absurdum-Führen der Anti-Positionen soll nicht etwa das Schwerpunktthema untergraben, sondern die blinde Wut solcher Hassaussagen blossgestellt werden.

